

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 5

Artikel: Die Entdeckung Amerikas - die wahre Geschichte!
Autor: Etschmayer, Patrik / Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Entdeckung Amerikas – die wahre Geschichte!

Von Patrik Etschmayer

Seit Amerika von den Konquistadoren ausgebeutet, von den Engländern heimgesucht, von den Franzosen belästigt und den Portugiesen kolonisiert wurde, streiten sich die Historiker darüber, wer denn Amerika tatsächlich entdeckt habe.

Nicht dass das Vorhandensein einer Urbevölkerung diese Frage ein bisschen albern erscheinen liesse, keineswegs... Über solche Details pflegen Historiker mit einer Souveränität hinwegzugehen, mit der sonst Strassenwalzen Weinbergsschnecken überrollen.

Dass Kolumbus nicht der wahre Entdecker Amerikas ist, steht ja schon seit langem fest. Für die längste Zeit schienen die Wikinger (Ostküste) und die Chinesen (Westküste) heisse Anwärter auf die Entdeckerlorbeeren zu sein.

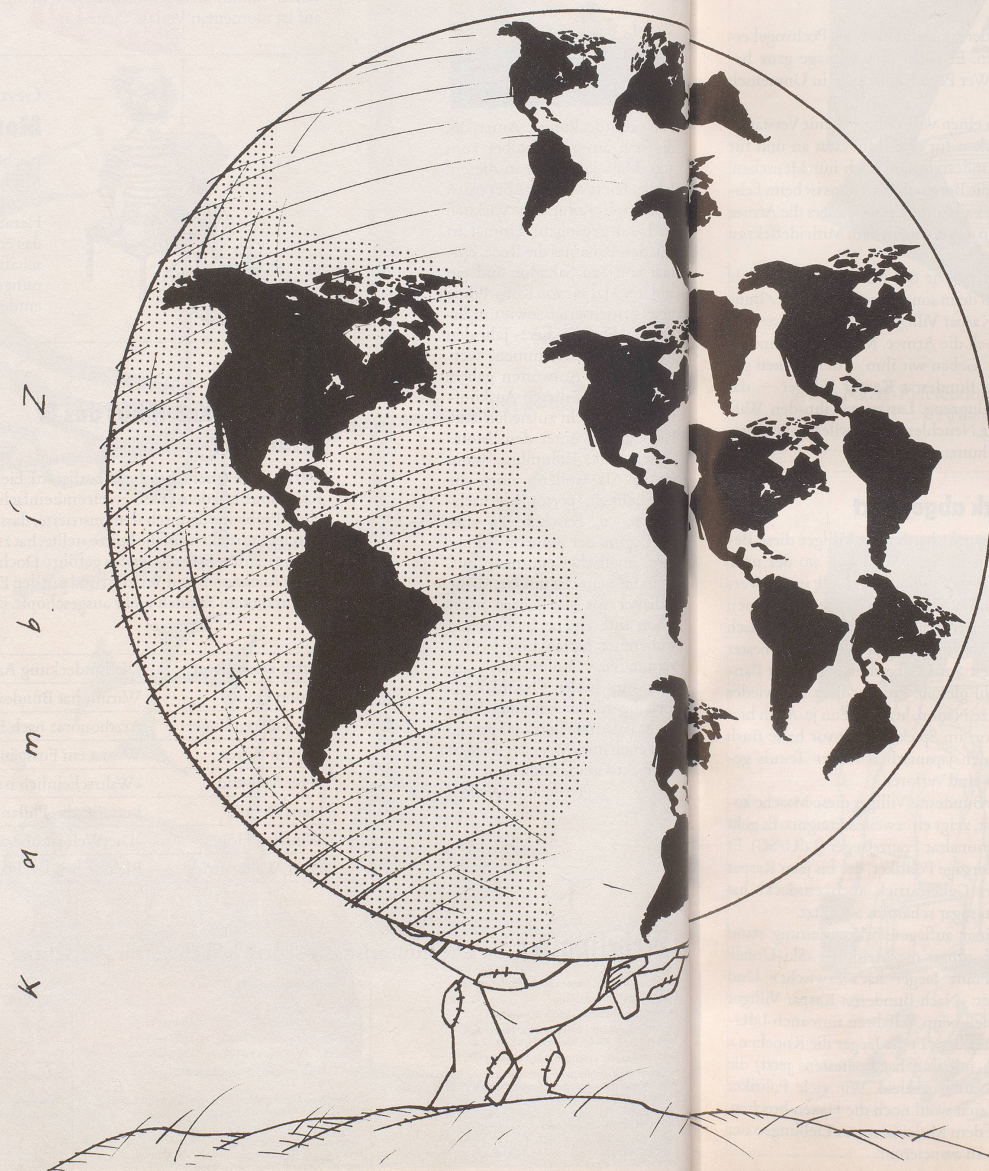
Doch jüngste Forschungsergebnisse könnten das Rad der Geschichte in eine Richtung lenken, die absolut überraschend ist.

Wenn Professor Will Stämpfli, der an der Michigan State University von Ann Arbor MI lehrt, recht behält, sind nämlich die Schweizer, d. h. die Appenzeller, die frühesten Entdecker von Amerika.

Will Stämpfli, der vor dreissig Jahren nach Amerika auswanderte, wurde 1935 als Willi Stämpfli in Schottikon bei Winterthur geboren und interessierte sich schon als Kind enorm für Amerika und seine Geschichte.

Dass diese Leidenschaft nun zu einer solch sensationellen Entdeckung führen würde, hätte er sich als Knirps, der begeistert mit B-17-Modellen durch das elterliche Haus tobte und dabei Bomberpilot spielte, wohl nie träumen lassen.

Wie kam Will nun zu dieser sensationellen Entdeckung? Er erzählte uns die Geschichte in fast reinem Züritütsch, das nur selten amerikanische Einfärbungen zeigte und uns so beinahe vergessen liess, wie weit wir doch von den heimischen Gestaden entfernt waren. «Wir hatten den begründeten Verdacht,



dass es in den Bergen in der Nähe von Albuquerque, New Mexico, eine verschüttete historische Indianersiedlung gibt, die wir zusammen mit den Anthropologen der dortigen Universität ausgraben wollten. Wie in jener Gegend üblich, schien es sich um Steinhäuser, kombiniert mit einem Höhlensystem, zu handeln. Wir machten gute Fortschritte und konnten bereits am Morgen des zweiten Tages in die erste der Höhlen eindringen. Einer der Kollegen, die zuerst reingegangen waren, rief ganz aufgeregt nach mir, weil er aussergewöhnliche Höhlenzeichnungen gefunden hatte.

Ich folgte ihm in die Höhle. Was ich dort im Kegel meiner Taschenlampe sah, verschlug mir glatt den Atem... Es handelte sich eindeutig um die Abbildung eines Alpaufzugs – eines vollständigen Alpaufzugs! Samt Bläss und Geissen! Ich traute natürlich meinen Augen kaum und hielt es erst für einen ungeheuren Zufall...

«Wenn nicht die Sache mit dem Lindauerli...»

«... genau, das Lindauerli. In der Siedlung vor der Höhle ging unterdessen die Suche weiter – und es dauerte nicht lange, bis sie von Erfolg gekrönt war... Einer meiner Assistenten fand ein praktisch intaktes Lindauerli. Und damit war's noch nicht zu Ende! Es kamen auch noch mehrere Landschaftsbilder zum Vorschein ebenso wie Reste mir allzugut bekannter Kleidungsstücke mit Stickereien...»

Doch die wirkliche Sensation kam erst mit der Datierung der Funde. «Denn eine C-14-Datierung der Trachtenhosen und des Inhalts des Lindauerli ergaben ein Alter von 970 bis 1030 Jahren, was – zieht man die Entfernung des Fundortes von den Küsten ins Kalkül – auf eine Migration eines appenzellischen Volksstammes nach Nordamerika vor gut 1100 Jahren schliessen lässt. Dies kann man als absolut sensationell bezeichnen!»

«Und natürlich ergibt dies auch ein völlig anderes Bild der Appenzeller als solche.»

«Sie müssen nun wohl – zumindest was ihre Frühzeit anbelangt – als ein grosses Seefahrervolk betrachtet werden, das fähig war, den Atlantischen Ozean zu überqueren und sich in fremden Kontinenten anzusiedeln.»

«Als Amerika 500 Jahre später wiederentdeckt wurde, fand sich ja keine Spur mehr von den Appenzellern – worauf führen Sie das zurück?»

«Eine interessante Frage, die wir natürlich auch schon des langen und breiten diskutiert haben. Es gibt darauf nur zwei mögliche Antworten: Zum einen, dass die Appenzeller nicht in der Lage waren, sich den hiesigen Lebensumständen anzupassen, und ausstarben oder aber von der zahlenmässig überlegeneren Indianerbevölkerung absorbiert wurden und so verschwanden.

Über die zweite Möglichkeit kamen wir zu einer völlig neuen Beurteilung unserer Funde. Wie Sie ja wissen, fragt man sich auch noch heute, woher die Appenzeller stammen – und hier bietet sich eine Erklärung, die sowohl das Vorhandensein der Appenzeller in der Schweiz als auch deren Abwesenheit in Amerika plausibel macht: Sie migrierten demnach gar nicht von Europa hierhin, sondern gingen den umgekehrten Weg: Sie wanderten von hier aus bisher noch unbekannten Gründen nach Europa ab und siedelten sich erfolgreich in den Voralpen an!»

«Dann wären die Appenzeller also ein europäisierter Indianerstamm!?»

«Ja, entweder das oder die Entdecker Amerikas – sensationell wäre ohnehin beides. Wir hoffen, bei den nachfolgenden Forschungen die noch verbleibenden Fragen schlüssig beantworten zu können.»

«Der Nebelspalter wird seine Leser natürlich über alle weiteren Entwicklungen zu diesen Fragen auf dem laufenden halten. Herr Professor Stämpfli, wir danken Ihnen für das Gespräch.»